BIOÖKONOMIE IN ÖSTERREICH

Zahlen, Daten, Fakten – erzählt in fünf Kapiteln

Wie groß ist die Bioökonomie wirklich? Wer arbeitet darin, was wird erzeugt, was gehandelt – und wie steht Österreich beim Klima da?

BioBASE-Monitoring Bioökonomie · Jahrbuch 04 · Auswertung 2026

BioBASE

PROLOG

Ein ganz normaler Tag in Österreich

Brot am Tisch

Rund 1 Mio. Tonnen Backwaren werden pro Jahr in Österreich produziert.

Holz im Haus

5,9 Mio. Tonnen Schnittholz – das zweitgrößte Bioökonomie-Gut des Landes.

Papier in der Hand

1,7 Mio. Tonnen grafisches Papier, zu einem großen Teil für den Export.

Futter im Stall

8,2 Mio. Tonnen Futtermittel – die größte Position der gesamten Produktion.

Quelle: BioBASE-Monitoring Bioökonomie, Jahrbuch 04 – auf Basis Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik), KSV1870 · Produktionsmengen: Güter mit über 25 % biogenem Kohlenstoffanteil

Ressourcenwende braucht Skalierung

2,3 Billionen Euro Wertschöpfung pro Jahr (EU-weit)

Die nachhaltige und biobasierte Industrie ist ein etablierter Wirtschaftsraum.

112 Maßnahmen im österreichischen Aktionsplan

Die biobasierte Ressourcenwende soll gezielt weiterentwickelt werden.

Neue Wertschöpfungsketten brauchen neue Rohstoffe

Rohstoffe sind die Voraussetzung für das Wachstum der Bioökonomie.

ÜBERBLICK

Fünf Kapitel, eine Geschichte

1	**Zwei Ansätze, eine Bioökonomie**	Wie man die Bioökonomie misst – und warum die Methode das Bild prägt.
2	**Menschen und Regionen**	Wer in der Bioökonomie arbeitet und welche Bundesländer sie tragen.
3	**Was Österreich erzeugt**	Die wichtigsten Güter der Produktion und ihre Mengen.
4	**Was kommt, was geht**	Import- und Exportgüter der Bioökonomie und ihre wichtigsten Handelspartner.
5	**Klima**	Wie emissionsintensiv die Energie der Bioökonomie-Branchen ist – Österreich im Vergleich.

KAPITEL I

Zwei Ansätze, eine Bioökonomie

Der Sektoransatz (EU-Monitoring)

Orientiert am Bioökonomie-Monitoring der Europäischen Kommission. Jede Branche bekommt einen festen Bioökonomie-Anteil, abgeleitet aus Expert:innen-Einschätzungen.

- Sechs Branchen: Lebensmittel, Papier, Holz, Land- und Forstwirtschaft, Chemie, Textil
- Vergleichbar mit anderen EU-Ländern
- Handel, Energie und Recycling bleiben außen vor

Der BioBASE-Güteransatz

Schaut auf das Produkt, nicht auf die Branche: Wie viel biogener Kohlenstoff steckt in dem, was erzeugt wird? Gewichtet nach Produktionsmengen.

- Erweitert um Handel und Gewerbe, Energieversorger, Entsorgung und Recycling
- Ein Gut zählt genau mit seinem biobasierten Anteil
- Große Produktionsmengen wiegen stärker

Quelle: BioBASE-Monitoring Bioökonomie, Jahrbuch 04 – auf Basis Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik), KSV1870 · Sektoransatz nach EU-Monitoring, Güteransatz BioBASE nach biogenem Kohlenstoffgehalt

KAPITEL I

Die Bioökonomie in drei Kennzahlen

Umsatz

in Milliarden Euro

BioBASE-Güteransatz

166 Mrd. €

Sektoransatz (EU-Monitoring)

89 Mrd. €

Beschäftigte

Personen (Köpfe, nach ILO)

BioBASE-Güteransatz

390.000

Sektoransatz (EU-Monitoring)

224.000

Unternehmen

Anzahl

BioBASE-Güteransatz

44.000

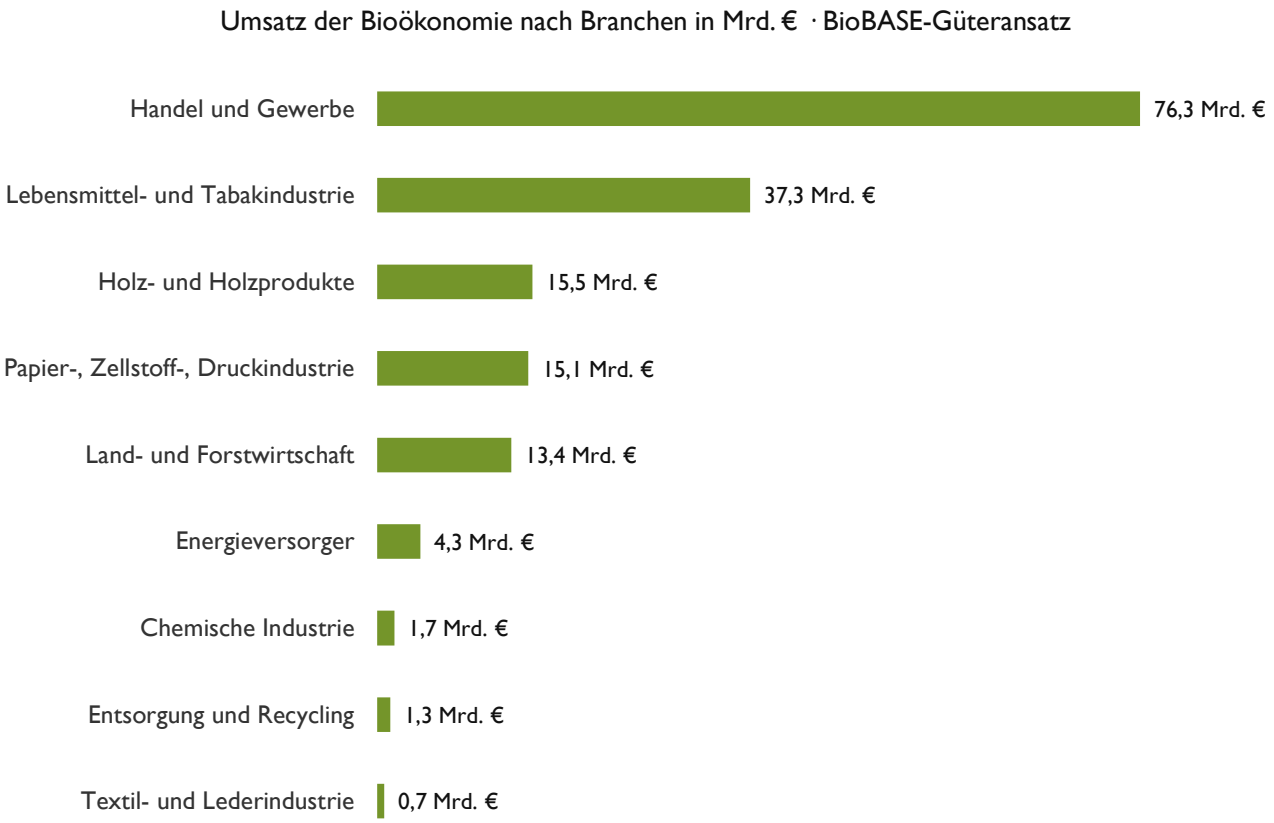
Sektoransatz (EU-Monitoring)

23.000

Quelle: BioBASE-Monitoring Bioökonomie, Jahrbuch 04 – auf Basis Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik), KSV1870 · Beschäftigte nach ILO-Definition (Köpfe, nicht Vollzeitäquivalente)

KAPITEL I

Der Supermarkt ist die größte Bioökonomie-Branche



Die unsichtbare Hälfte

Der Handel produziert nichts – aber er bewegt Milch, Brot, Möbel und Papier. Im Güteransatz zählt er mit dem biogenen Anteil dessen, was über die Ladentische geht.

Drei Branchen sind zu 100 % Bioökonomie: Lebensmittel, Land- und Forstwirtschaft. Bei der Chemie sind es 1,7 von 48,8 Mrd. €.

Quelle: BioBASE-Monitoring Bioökonomie, Jahrbuch 04 – auf Basis Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik), KSV1870 · Güteransatz BioBASE, Umsatz in Mrd. EUR

390.000 Menschen, 44.000 Unternehmen

390.000

Beschäftigte in der Bioökonomie – rund 29 % aller Beschäftigten der betrachteten Branchen (1,36 Mio.)

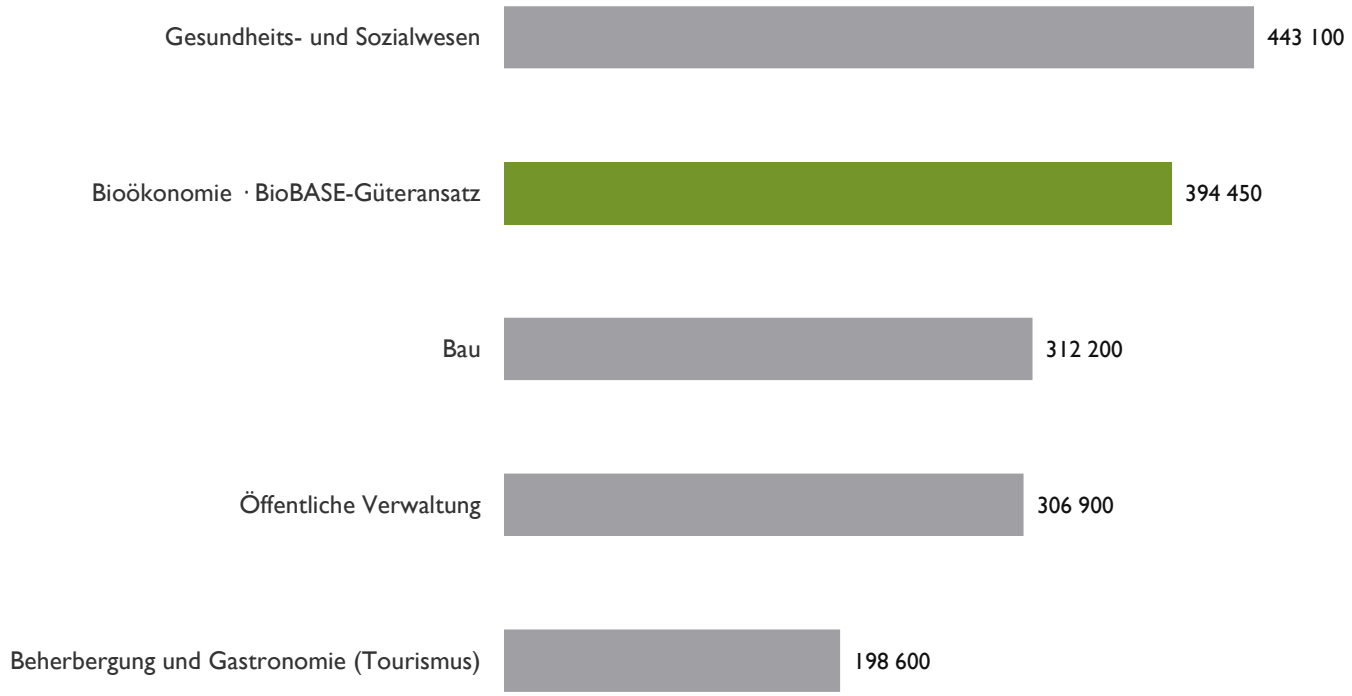
44.000

Unternehmen – gut jedes dritte der rund 127.000 betrachteten Unternehmen

Sektoransatz (EU-Monitoring): 224.000 Beschäftigte in 23.000 Unternehmen.

Werte des BioBASE-Güteransatzes, gerundet

Beschäftigte im Vergleich mit anderen Wirtschaftsbereichen (2023)



Quelle: BioBASE-Monitoring Bioökonomie, Jahrbuch 04 – auf Basis Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik), KSV1870 · Vergleich: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung 2023 (unselbständig Erwerbstätige)

Wo die Bioökonomie ihren Umsatz macht

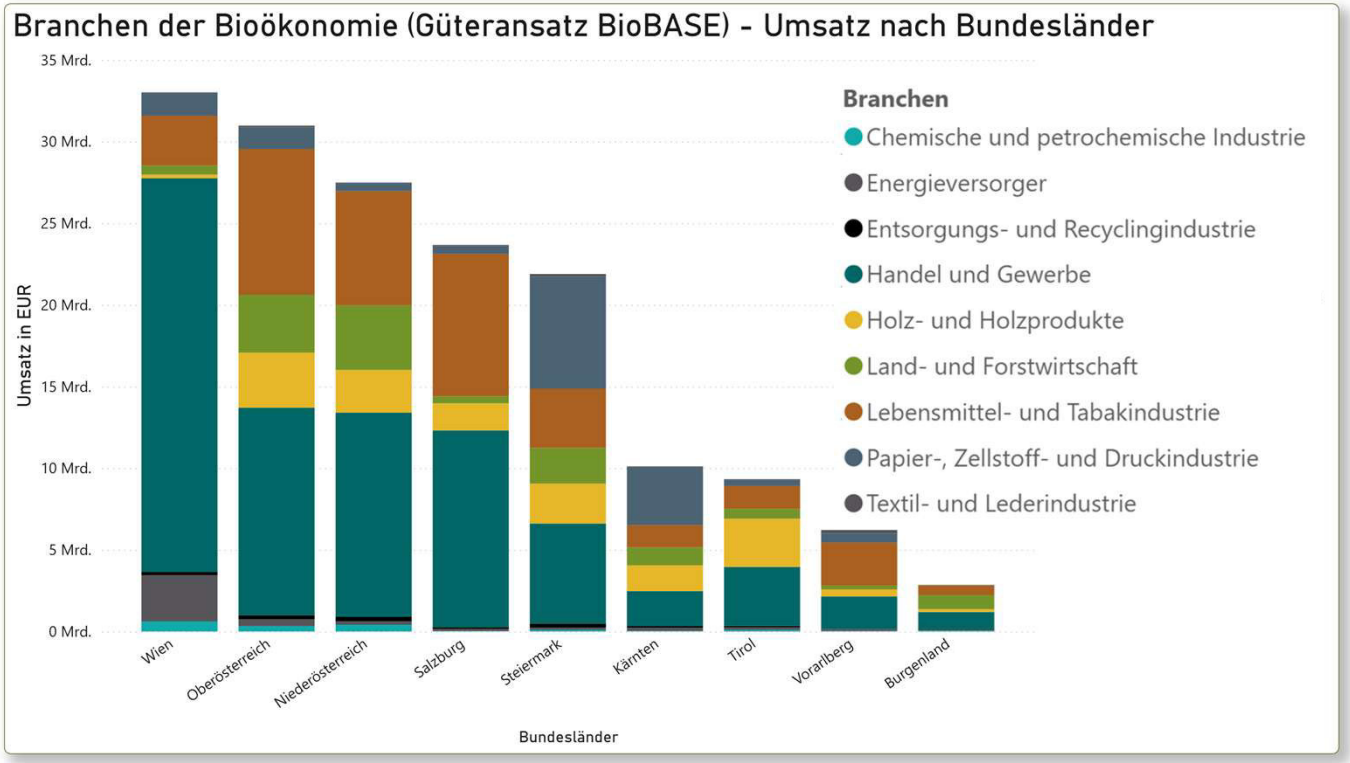


Abbildung 4 aus dem Jahrbuch 04: Umsatz der Bioökonomie nach Branchen und Bundesländern in Mrd. EUR · BioBASE-Güteransatz

Wien: die Handelsdrehscheibe

Rund 33 Mrd. € – davon der weit überwiegende Teil Handel und Gewerbe. Die Industrie-Branchen spielen in der Hauptstadt eine kleine Rolle.

OÖ und NÖ: die breite Mischung

Handel, Lebensmittel, Holz, Land- und Forstwirtschaft und Papier – nirgends sonst sind alle Branchen so gleichmäßig vertreten.

Steiermark und Kärnten: Papier

In beiden Ländern ist die Papier-, Zellstoff- und Druckindustrie die größte Industriebranche der Bioökonomie.

Salzburg: Lebensmittel

Mit rund 9 Mrd. € liegt die Salzburger Lebensmittelindustrie auf Augenhöhe mit Oberösterreich.

Quelle: BioBASE-Monitoring Bioökonomie, Jahrbuch 04 – auf Basis Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik), KSV1870 · Abbildung 4, Güteransatz BioBASE

Neun Länder, neun Gesichter

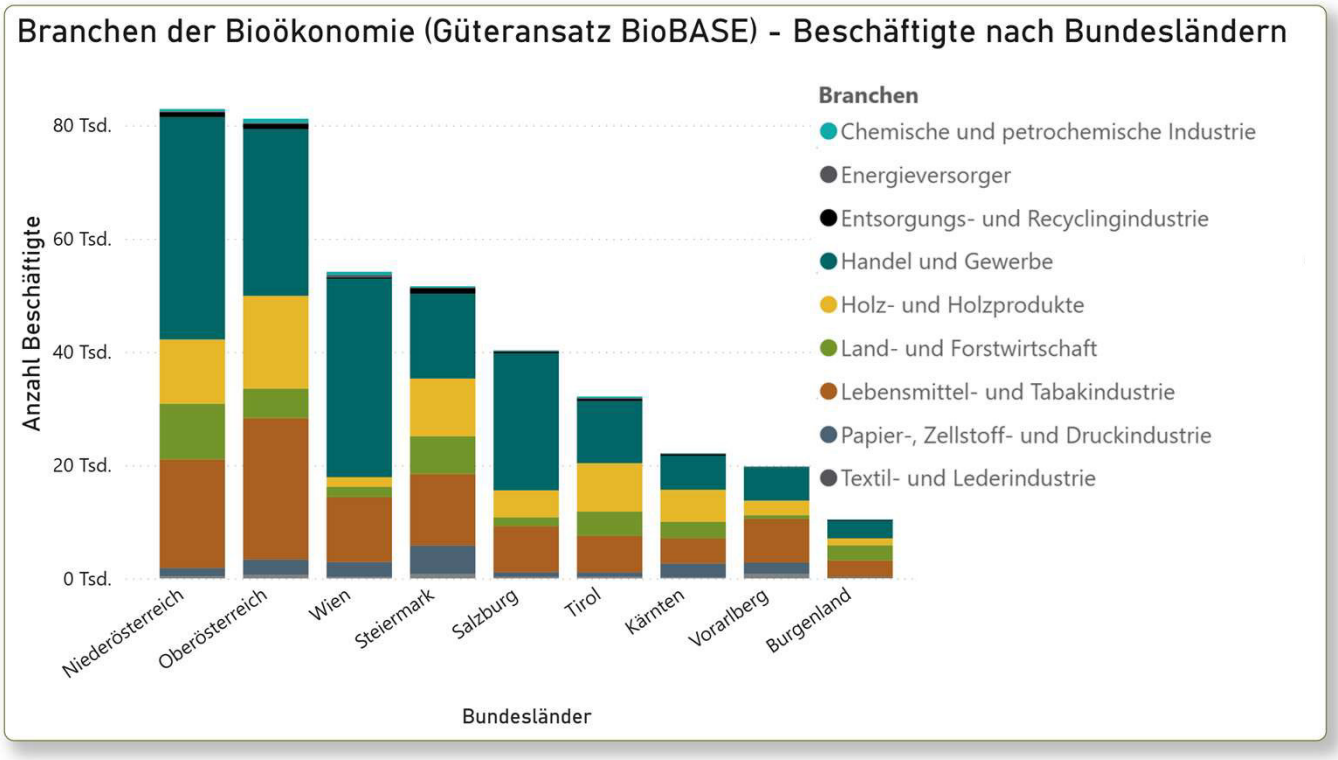


Abbildung 7 aus dem Jahrbuch 04: Beschäftigte der Bioökonomie nach Branchen und Bundesländern · BioBASE-Güteransatz

Der Handel stellt die meisten Jobs

In acht von neun Bundesländern dominiert Handel und Gewerbe – in Wien besonders deutlich.

Vorarlberg ist die Ausnahme

Als einziges Bundesland hat Vorarlberg die meisten Bioökonomie-Beschäftigten in der Lebensmittelindustrie.

Holz und Lebensmittel in NÖ und OÖ

Die beiden größten Bioökonomie-Länder haben die stärkste Holz- und Lebensmittelindustrie – zusammen rund ein Fünftel aller Bioökonomie-Jobs.

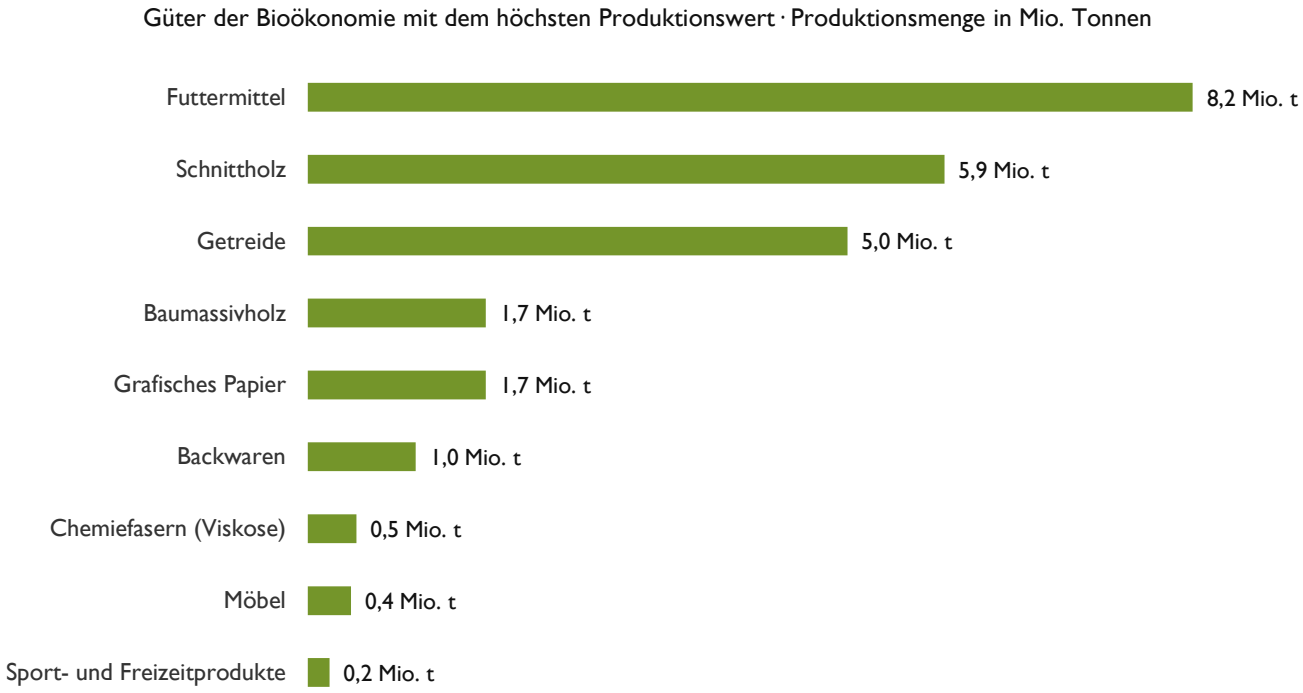
Landwirtschaft folgt der Fläche

Die Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft entsprechen weitgehend der Größe und Flächenausstattung der Bundesländer.

Quelle: BioBASE-Monitoring Bioökonomie, Jahrbuch 04 – auf Basis Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik), KSV1870 · Abbildung 7, Güteransatz BioBASE, Beschäftigte nach ILO (Köpfe)

Was Österreich produziert: 72 Millionen Tonnen

Güter der Bioökonomie mit dem höchsten Produktionswert:
Die größte Einzelposition der Produktion ist nicht Holz oder Brot, sondern Futtermittel: 8,2 Mio. Tonnen. Erst dann folgen Schnittholz und Getreide.



72 Mio. t

Gesamtproduktion der Bioökonomie (Güter mit über 25 % biogenem Kohlenstoff)

Nebenbei: Viskose

Die heimischen Chemiefasern sind ausschließlich Viskose – regenerierte Zellulose aus Holz. Trotz aufwändiger Chemie ein Bioökonomie-Produkt mit rund 45 % biogenem Kohlenstoff.

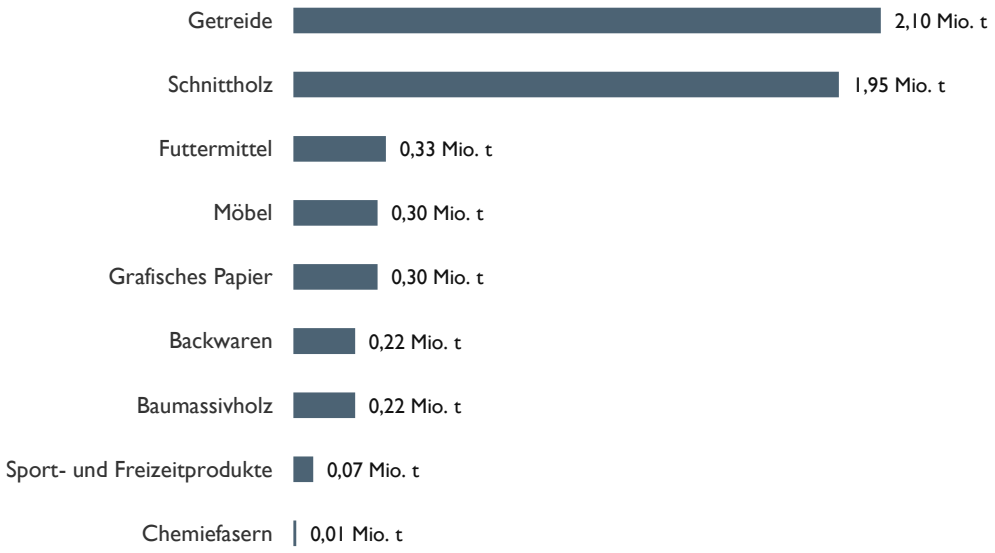
Quelle: BioBASE-Monitoring Bioökonomie, Jahrbuch 04 – auf Basis Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik), KSV1870 · Werte aus Abbildung 11 abgelesen und gerundet

Import- und Exportgüter der Bioökonomie

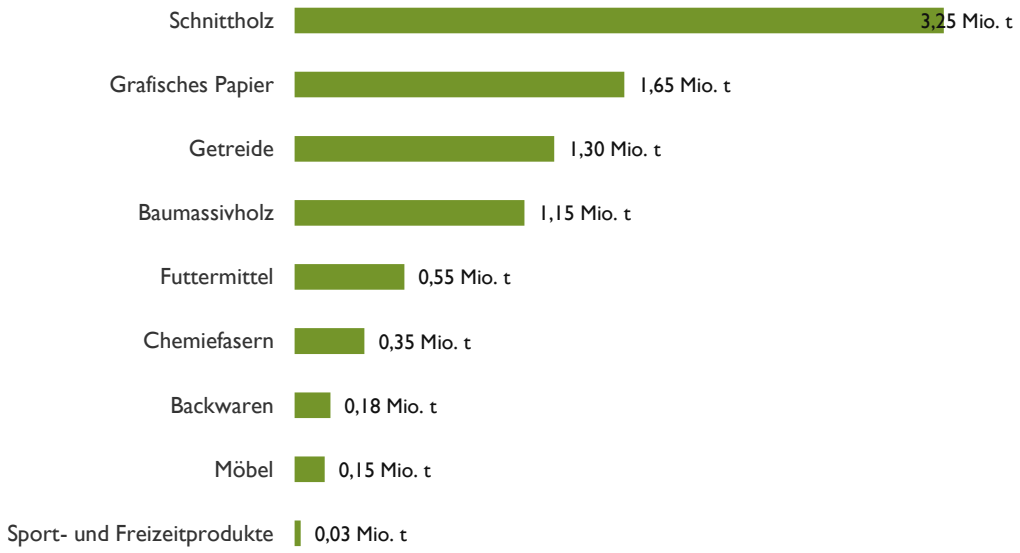
15 von 80,2 Mio. t Rund 19 % der gesamten österreichischen Importmenge entfallen auf Güter der Bioökonomie.

17 von 48,6 Mio. t Rund 35 % der gesamten österreichischen Exportmenge entfallen auf Güter der Bioökonomie.

Import der wertvollsten Bioökonomie-Güter in Mio. Tonnen

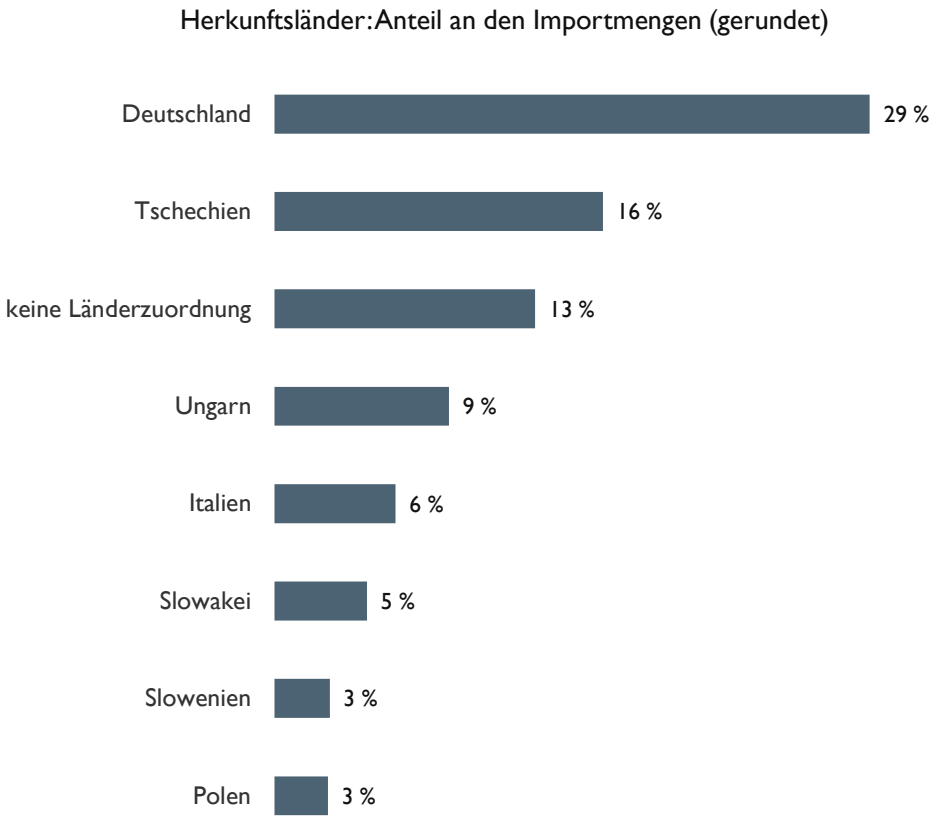


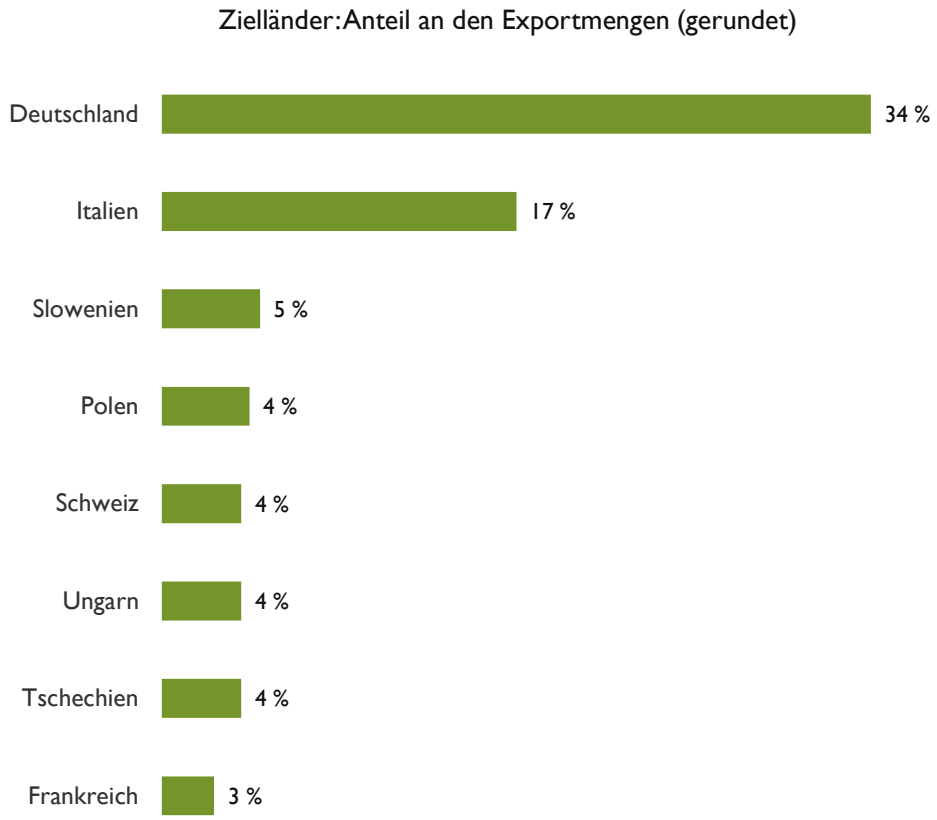
Export der wertvollsten Bioökonomie-Güter in Mio. Tonnen



Quelle: BioBASE-Monitoring Bioökonomie, Jahrbuch 04 – Außenhandelsdaten Statistik Austria (Abb. 12/13, gerundet) · Gesamtmengen Österreich: 80,2 Mio. t Import, 48,6 Mio. t Export

Die wichtigsten Handelspartner

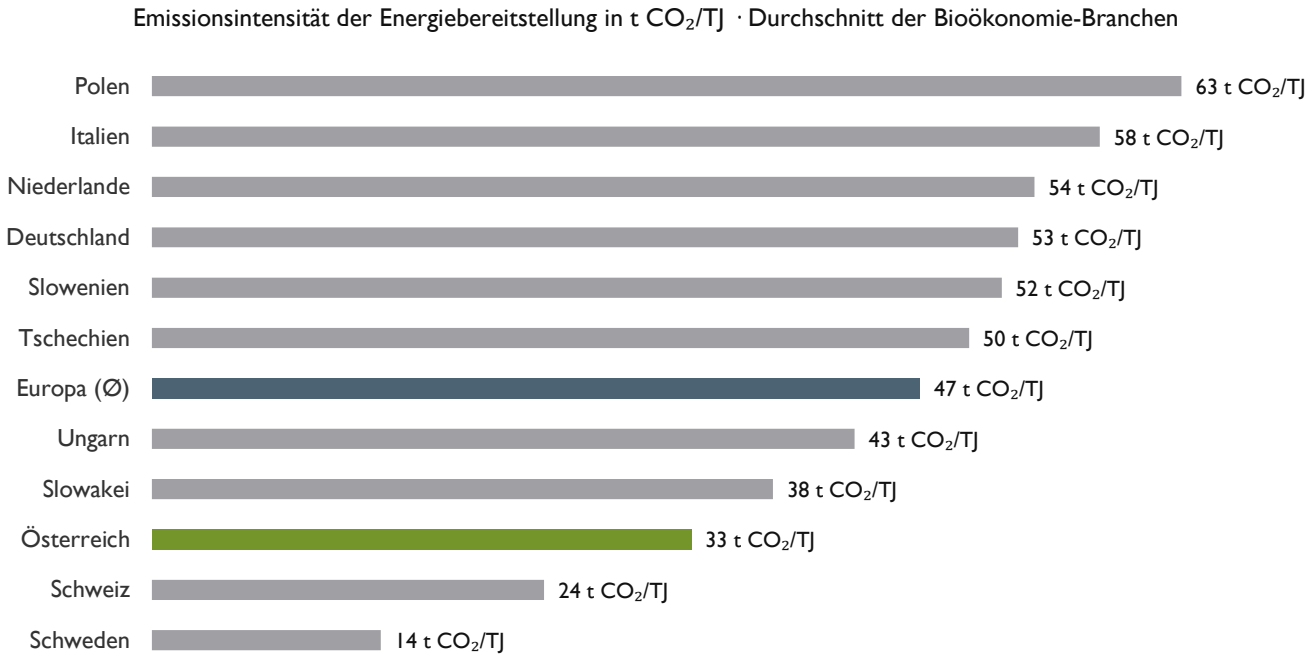




Quelle: BioBASE-Monitoring Bioökonomie, Jahrbuch 04 – Außenhandelsdaten Statistik Austria · Anteile aus Abbildungen abgelesen und gerundet, Top 8 von 15 Ländern

Emissionsintensität: Österreich im Vergleich

Die Emissionsintensität beschreibt, wie viele Tonnen CO_2 je Terajoule bereitgestellter Energie entstehen. Sie hängt vom Energiemix des jeweiligen Landes und der jeweiligen Branche ab – hier als Durchschnitt über die Branchen der Bioökonomie, für die wichtigsten Importländer Österreichs.



33 t CO_2/TJ

Emissionsintensität Österreichs in den Bioökonomie-Branchen – der europäische Durchschnitt liegt bei rund 47, Deutschland bei 53

Was das heißt

Unter den zehn wichtigsten Importländern haben nur die Schweiz und Schweden eine geringere Emissionsintensität als Österreich. Für Unternehmen mit Klimazielen ist der Produktionsstandort damit ein messbares Kriterium.

Quelle: BioBASE-Monitoring Bioökonomie, Jahrbuch 04 – IEA Extended Energy Balances · Durchschnitt über die Bioökonomie-Branchen, Werte gerundet

EPILOG

Fünf Zahlen zum Mitnehmen

166 Mrd. €	Umsatz der Bioökonomie im BioBASE-Güteransatz – im Sektoransatz des EU-Monitorings sind es 89 Mrd. €.
390.000	Beschäftigte in 44.000 Unternehmen – rund 29 % der Jobs in den betrachteten Branchen, mehr als Bau oder Tourismus.
72 Mio. t	Produktion biobasierter Güter im Jahr; Futtermittel, Schnittholz und Getreide an der Spitze.
17 Mio. t	Export der Bioökonomie – rund 35 % der gesamten österreichischen Exportmenge; Deutschland nimmt rund ein Drittel davon ab.
33 t CO_2/TJ	Emissionsintensität der Energie in Österreichs Bioökonomie-Branchen – Europa liegt bei 47, Deutschland bei 53.

Quelle: BioBASE-Monitoring Bioökonomie, Jahrbuch 04 – auf Basis Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik), KSV1870 · IEA Extended Energy Balances · Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung 2023 (Vergleichsbereiche)

METHODIK UND QUELLEN

Woher die Zahlen kommen

Datenbasis

- Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria (2-Steller CPA)
- Sonderauswertungen KSV1870 (4-Steller CPA, Bundesländer)
- Außenhandel: Statistik Austria
- Emissionen: IEA Extended Energy Balances

Zwei Ansätze

- Sektoransatz: Bioökonomie-Anteile je Branche aus dem EU-Monitoring
- BioBASE-Güteransatz: Anteil nach biogenem Kohlenstoffgehalt der Güter, mengengewichtet
- Handel und Energie: Expert:innenabschätzung
- Güter ab 25 % biogenem Kohlenstoff

Was zu beachten ist

- Beschäftigte nach ILO: Köpfe, keine Vollzeitäquivalente
- Bei Geheimhaltung: ergänzende Quellen, Werte können schwanken
- Land-/Forstwirtschaft und Bergbau nicht in der LSE – extern ergänzt
- Produktion, Außenhandel und Emissionen: Mengen- und Energiedaten ohne Zuordnung zu einem Ansatz

Quelle: BioBASE-Monitoring Bioökonomie, Jahrbuch 04 (Kapitel Methodik)

WO DIESE ZAHLEN LEBEN

Das BioBASE-Monitoring ist kein Bericht für die Schublade. Umsätze, Beschäftigte, Stoffströme und Regionen sind in der Wissensplattform BioBASE Kompass⁺ abrufbar – bis auf Bezirksebene, als Größenordnung für Ihre nächste Entscheidung.

Ressourcenverbrauch | **Regionale Ressourcen** | **Importe & Exporte** | **Treibhausgas-Vergleich** | **Wertschöpfungsketten** | **Forschung & Innovation**

Sprechen wir über Ihre Frage – ein Produkt, ein Bundesland, eine Entscheidung.

BioBASE GmbH · Rennbahnstraße 29/B · 3100 St. Pölten · office@biobase.at · www.biobase.at

BioBASE

C³ Circular Carbon Conference · 15. Oktober 2026

15. Oktober 2026

Palais Niederösterreich, 1010 Wien
9 bis 21 Uhr

Ressourcen im Fluss halten

Für eine resiliente und wettbewerbsfähige Industrie

Wie im Vorjahr rund 200 Teilnehmer:innen aus Industrie, Forschung, Verwaltung und Politik.

Programm:
circularcarbonconference.at/programm

Aus der Praxis lernen

Keynotes von Walter Stahel und Walter Feichtinger. Sessions mit Saubermacher, PORR, ÖBB, Volkswagen, Holcim, Sappi und vielen mehr.

Die Themen

Abfall als Rohstoff, mehr Rezyklat im Produkt, negative Emissionen und CCU, Daten und KI für Stoffströme, Kreislaufwirtschaft vom Pilotprojekt in den Alltag.

Netzwerk und Ausklang

Infostände, Pausen und After-Work bis 21 Uhr. Zum Abschluss die Science Busters mit Elisabeth Oberzaucher.

Tickets

Regulär 450 € netto. Für CONNECT-Partner ein Freiticket, weitere Tickets zum halben Preis; bereits gekaufte Tickets werden bei Abschluss gutgeschrieben.